

# Polaer Tagblatt

erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anklamplungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Kemptic, Plaza Carlo I., entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 80 h für die anal getaktete Zeitzeile, Notizennotizen im redaktionellen Teile mit 80 h für die Zeitzeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Katalog mit 4 Heller, ein festgebrücktes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und sobald eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht befreit.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kemptic, Plaza Carlo I. ebenso wie und die Redaktion Via Genova 3, 1. Stock. — Telefon Nr. 68. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugshandlungen: mit täglichem Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverschleiß in allen Tästen. — — — für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kemptic, Pola, Plaza Carlo I.

VIII. Jahrgang

Pola, Mittwoch 2. Oktober 1912.

= Nr. 2291. =

## Die Kriegsgefahr auf dem Balkan.

Die Lage auf dem Balkan ist gefährdend. Der Charakter der Situation hat sich nicht geändert: der offizielle Friedenswill der Großmächte und der Regierungen der Balkanstaaten wird durch die andauernde Gewitterneigung der politischen Atmosphäre auf dem Balkan paralysiert, und man kann heute noch immer nicht sagen, daß die Diplomatie die politische Situation bereits beherrscht, da selbst die Regierungen der nächstinteressierten Balkanstaaten keine Garantie für die Haltung ihres Landes übernehmen können. Im Gegenteil: Es hat allen Anschein, daß wir immer mehr Einfluss verlieren, und daß die Tendenz zu kriegerischen Verwicklungen immer schärfer hervortritt. Serbien, Bulgarien, Montenegro und Griechenland mobilisieren und Russland ordnete — gerade jetzt — die probeweise Mobilisierung mehrerer Armeen an. Zwar haben der König und die Regierung von Montenegro auf die freundlichen Ratschläge der Vertreter der Großmächte hofft Erhaltung des Friedens mit der Türkei erwidert, daß Montenegro nichts entgegen den Wünschen der Großmächte unternehmen werde. Aber sein ruhiges Verhalten hängt von dem guten Willen der öttomanischen Regierung ab, Ordnung an der montenegrinischen Grenze zu halten. Montenegro, das durch die Unruhen in seiner unmittelbaren türkischen Nachbarschaft in seiner wirtschaftlichen Entwicklung großen Schaden leidet, befindet sich in einer äußerst schweren Lage, welche die friedlichen Absichten der Regierung auf eine starke Probe setzt. Das Verhalten dieses Staates ist musterhaft für das seiner Freunde: Ihnen allen handelt es sich darum, zu rüsten, um gegen die Türkei gesichert zu sein. Aber was vermag dieses krautlose Staatengebiß gegen die Allianz der Balkanstaaten, die im Falle eines Angriffes geschaffen wäre? Kann die Türkei wirklich einen Angriff planen, die arme Türkei, die mit ihrem afrikanischen Gegner nicht fertig werden kann? Es ist klar, daß die Balkanstaaten einen Gewaltstreich mit bestimmten Absichten planen.

Im gleichen Sinne sind die Erklärungen der bulgarischen Regierung gehalten, die darauf hinweisen, daß ihre Bestrebungen zur Erhaltung des Friedens durch die kriegerische Erregung im Lande überaus erschwert sind und durch eine Fortdauer der in Mazedonien herrschenden Zustände ganz unwirklich gemacht werden könnten. Für dieses Königreich gilt wie für Serbien das Vorhergesagte.

Wie Konstantinopler Blätter behaupten,

besteht in Sofia eine geheime Organisation unter Leitung des bekannten bulgarischen Militärschriftstellers Obersten Darvinkow, die den Titel „Vereinigung zur Befreiung Mazedoniens“ führt und deren Protektor der fröhliche Kriegsminister General Savov ist. Diese Vereinigung bereitet eine Art „irreguläre Armee“ schlagfertig vor, die in größeren Banden nach Makedonien eindringen soll. Nun ist aber auch die reguläre mobilisiert.

Hier wie an der montenegrinischen und serbischen Grenze wird die türkische Regierung den drohenden Balkanbrand vielleicht verhindern können, wenn sie in Makedonien wie in Albanien jene Reformen unverzüglich in Angriff nimmt, die die Nationalitäten seit dreißig Jahren mit Recht fordern, um dadurch den Balkanstaaten einen Vorwand zum Eingriffe zu beseitigen. Sollte die Pforte auch diesmal die von ihr gegebenen Versprechungen nur gemacht haben, um Zeit zu gewinnen, ohne ernstlich an ihre Durchführung zu schreiten, so könnte dies von den gesellschaftlichen Konsequenzen für den Bestand des osmanischen Reiches sein.

Nachstehend die eingelangten Telegramme:

Die Mobilisierungssordres.

Athen, 1. Oktober. Die Agence d'Athènes erklärt, aus Konstantinopel Gerüchte erhalten zu haben, wonach die Türkei die Mobilisierung über den Kanal Englands angeordnet habe.

Cetinje, 1. Oktober. (Offiziell.) Der König hat die allgemeine Mobilisierung der Armee angeordnet.

Belgrad, 1. Oktober. Eine Extraausgabe des Umlaufblattes veröffentlicht den Uta, betreffend die Mobilisierung der serbischen Armee und betreffend die Einberufung der Skupstchina für den 4. Oktober. In der Stadt finden Kundgebungen für den Krieg und gegen die Türkei statt.

Sofia, 1. Oktober. Das Umlaufblatt veröffentlicht einen Uta, womit die allgemeine Mobilisierung der bulgarischen Armee angeordnet und im ganzen Königreiche der Belagerungszustand proklamiert wird.

Bonbon, 1. Oktober. Das „Reuter-Bureau“ meldet aus Athen: Griechenland hat im Einvernehmen mit den Balkanstaaten gestern abend die Mobilisierung der serbischen Streitkräfte zu Wasser und zu Lande angeordnet.

Bukarest, 1. Oktober. Aus Galatz wird gemeldet: Der dortige griechische Konsul hat den griechischen Warendampfern auf der Donau die Weisung erteilt, sofort den Bosporus zu verlassen.

## Goldfieber.

Roman von Edmund Michal.

Nachdruck verboten.

So konnte er, ohne selbst bemerkt zu werden, das flackernde Licht dort unten überwachen, daß einzige Beleuchtung, daß außer ihm noch andere Menschen in der Gegend waren. Er wußte ganz genau, was sich ereignen würde: sobald der Mond aufstieg, würden sie aufbrechen.

Er brauchte sich nicht zu beeilen. Er würde ihnen auf dem Pfad folgen, der dem Geiste entlang lief, und später zu ihnen stoßen, beim ersten Lagerfeuer, um die Zeit, wenn sie Knäfer lochen würden. Bis dahin hätten sie dann die närrischen, zornigen Worte vom Morgen zuvor vergessen.

Eine Reihe von Stunden mußte verlossen sein, bis endlich das Licht erlosch.

Noch war der Mond nicht aufgegangen. Über Etees hörte schon die Maultiere durch das Gebüsch streifen, hie und da einen Hu-

auf einen Stein schlagen, ein halbunterdrücktes Schimpfwort. Sie waren früh aufgebrochen; aber er wollte sie gerne einige Hundert Meter vorlassen.

Aus alter Gewohnheit versicherte sich Etees mechanisch, ob sein Revolver im Gürtel saß. Dann zog er die Läufe an seiner Hütte zu und legte den Schiebsacken vor, der wenigstens die Coyotes fernhalten sollte. Endlich führte er sein Maultier am Hals über den Fußpfad hinunter.

Gerade als er auf dem Wege zu einer kleinen Passhöhe gelangte, von der aus die Landschaft weit hin zu übersehen war, schwabte der Mond über den Bergen heraus und gab sein schimmerndes Licht über die Erde, daß sie winzige taghell erleuchtet war.

Etees' Auge verfolgte den Pfad weit hinaus: er lag einsam da und keine Gestalten waren darauf zu bemerken. Er strengte seine Ohren an: kein Geräusch war mehr zu hören.

Erst dann blieb er in die weit sich deh-

Konstantinopel, 1. Oktober. Wie verlautet, hätten die griechischen Schiffe aus Athen die Weisung erhalten, den hierigen Hafen zu verlassen.

Ein Ultimatum Serbiens?

Konstantinopel, 1. Oktober. Die gemeldete Demarche des serbischen Gesandten Nenadovitsch stellt der Pforte eine 48-stündige Frist zur Erteilung der Bewilligung für die Durchführung der serbischen Munitionssendungen oder deren Altbeschaffung nach Marseille.

Konstantinopel, 1. Oktober. Die im Auslande verbreiteten Nachrichten, daß der Pforte ein serbisch-bulgarisches Ultimatum wegen der Autonomie Makedoniens überreicht worden sei, werden von der Pforte dementiert.

Serbien Forderungen.

Belgrad, 1. Oktober. In Regierungskreisen wird erklärt, daß Serbien die Autonomie für Alt-Serbien einschließlich des Sandachs Novibazar und Skutari bis an die Adria fordere, da nur hiervon dauernde friedliche Zustände in der europäischen Türkei geschaffen werden können.

Die Kriegsgefahr in Bulgarien.

Sofia, 1. Oktober. Im Verlaufe der gestern abend veranstalteten Kundgebungen durchzog die begeisterte Menschenmenge unter Absingung der Nationalhymne die Stadt und brachte vor dem Königspalast, dem Kriegsministerium, dem Militärkabinett sowie vor der griechischen und serbischen Gesandtschaft stürmische Ovationen dar. Um Mitternacht dauerten die Kundgebungen noch fort.

Sofia, 1. Oktober. Wie verlautet, ist die Sobranje für übermorgen einberufen.

Graf Berchtold über die neu geschaffene Lage.

Wien, 1. Oktober. Im Heeresausschusse der ungarischen Delegation, der heute vormittag seine Sitzungen mit der Beratung des Marinebudgets begann, richtete Referent Rosemberg, an den Minister des Neuen einen Anfrage, in der er u. a. ausführte:

Seitdem der Minister des Neuen sein Exposé gehalten habe, seien Ereignisse eingetreten, welche die Aussicht auf die Erhaltung des Friedens auf dem Balkan unter dem Kriegspunkt herabgesetzt haben. Eine Mobilisierung bedeutet allerdings noch keinen Krieg und noch weniger eine Komplikation unter den Großmächten, aber welche Entwicklung ein auf dem gefährlichen Boden des Balkans ausbrechender Krieg, wenn einmal der erste Schuß gefallen ist, nehmen wird, kann niemand sagen.

Rosemberg richtet daher an den Minister des Neuen die Anfrage, ob dieser in der Lage sei, den Ausschuss zu informieren, ob die ganze äußere politische Lage eine Verschiebung erfahren habe.

Der ihm so schmählich hintergangen hatte. Blinde, wilde Wit malte sich auf seinen Bügen, und die Furcht und alle anderen Gefühle waren aus seinem Gedächtnis verschwunden.

Aber dann flüsterte ihm eine Stimme Befürchtungen ins Ohr.

Gewiß — er lag in der Sanddüne begraben. Aber seither hatte ein dunderndes Sturm gewütet — von Osten nach Westen und von West nach Ost. Hatte nicht am Ende er den Leichnam freigelegt, genau wie er ihn erst begraben?

Wieder stockte das Blut in Etees' Herzen. Aber nur einen Augenblick. Dann lachte er wieder.

In den düsteren Erinnerungen an das Trauerspiel in der Wüste hatte Etees immer den Leichnam Archibald Howards vor seinem geistigen Auge, wie er regungslos auf dem Sand gelegen hatte, das Gesicht dem Boden zugewandt. Zwischen seinen Schultern hatte ein tieferroter Fleck geleuchtet, der jetzt noch, ohne daß er seine Phantasie sehr zu bewirken brauchte, vor seinen Augen tanzte.

(Fortsetzung folgt.)

Türkei niemals die im Berliner Vertrage übernommenen Verpflichtungen de facto eingehalten habe, und sagt, daß die jungtürkische Regierung eine Politik einschlug, die im vollkommenen Gegensatz zu jener Abdül Hamids stand, indem sie mittels eines Gewaltsystems die Turkoisierung aller Elemente des ottomanischen Reiches verlachte, welche zwanzig Millionen gegenüber fünf Millionen türkischer Untertanen beträgt. Ueberdies kam der gegenwärtigen Regierung der schlimme Einfall, alle Reserven unter Waffen zu rufen, ohne gewahrt zu werden, daß diese Drohung die Wirkung eines Bündnisszwecks haben könnte. Hoffen wir, daß es den Trippelentelem an sichen gelingen wird, dieses rechtzeitig zu löschen, wie es unser Wunsch ist, da sonst Europa einem schrecklichen Brände zusehen müßte.

Der "Messaggero" sagt, daß es in Anbetracht der allgemeinen verwiderten Lage ungewöhnlich schwer sei vorauszusehen, was sich ereignen könne. Wir müssen jedoch das eine betonen, daß Italien absolut keine Verantwortung an der gegenwärtigen Lage trägt. Es hat sich Opfer und Einschränkungen jeder Art auferlegt, um den Frieden Europas zu retten und unsere Bemühungen wären vom erfreulichsten und wohltausendsten Erfolge gefrönt gewesen, wenn die Initiative Saffonows zur rechten Zeit bei den Kabinetten der Großmächte die ihr gebührende Zustimmung gefunden hätte.

Die "Vita" sagt, daß sich in Rom die Befürchtungen nicht so stark wie anderswo zeigen. Man glaube mit Grund, daß man sowohl von Seiten der Balkanstaaten, wie auch von Seiten der Pforte nur einen Zweck anstreben will, der außerhalb eines Krieges erreicht werden kann.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 2. Oktober 1912.

### Oesterreichische Seefischerei — Fischkonserven-Industrie.

Wir haben gestern an dieser Stelle mitgeteilt, daß die Ergebnisse der Seefischerei im ersten Halbjahr 1912 gegenüber dem Vorjahr teilweise besser waren, trotzdem aber muß konstatiert werden, daß Oesterreich schon seit langem Mangel an frischen Fischen leidet und es ist zu befürchten, daß bei längerem Anbauern der jetzigen Zustände unsere einst so fischreichen Küsten in absehbarer Zeit ganz ertraglos werden. Von einer rationellen Pflege der Fischzucht kann, wie uns von sehr zuverlässiger Seite mitgeteilt wurde, nicht im entferntesten die Rede sein, und um nur einigermaßen die Sachlage zu illustrieren, wollen wir bemerken, daß die Handhabung der Fischpolizei von Portofino bis Varenzo einem einzigen Wächter überwiesen ist. Ost wird auch die Verwendung feinmaschiger Netze gestattet und damit werden eines vorübergehenden Vorteiles wegen, da die jungen Fische mitgefangen werden, Generationen von Fischen vernichtet. Die Fischer der jenseitigen adriatischen Küste pflegen, im Widerspruch zu den gelernten internationalen Vereinbarungen, in nächster Nähe unserer Küste die Schleppnetze auszuwerfen und diese bis nach Ancona und noch weiter hinaus zu ziehen. Die junge Brut, die mitgefangen wird, geht dabei zweitlos Weise zugrunde. Solche Beispiele liegen sich noch viele anführen.

Angesichts solcher Zustände ist es — bemerkt die "Triester Zeitung" zu diesem Kapitel — unseren Fischern natürlich unmöglich, das Inland mit frischen Fischen zu versorgen. Selbst im Küstenlande wird der Fischgenuss allmählich zur Delikatesse. Statistische Tabellen lehren, daß die Menge der auf den Markt gebrachten Ware abnimmt und daß die Preise eine unverhältnismäßige Steigerung erfahren. Hier Abhilfe zu schaffen, ist unbedingt notwendig und alle diesbezüglichen Fragen gehören zu jenem Programm, das sich auf die nunmehr ancheinend stiftende wirtschaftliche Erschließung der adriatischen Kronländer bezog.

Was nun die küstennähe Fischkonservenindustrie anbelangt, so muß darauf hingewiesen werden, daß dieselbe, von den hohen Preisen der Rohware ganz abgesehen, unter sehr ungünstigen Verhältnissen arbeitet. Das für die Fischkonserven-Fabrikation erforderliche Weißfleisch ist im Inlande nur zu sehr erheblichen Preisen zu haben. Aus England bezogen, ist es trotz des hohen Zolls sogar um einige Prozentzähe billiger erhältlich. Ferner wird das Industriefleisch, dessen Preise un längst erhöht wurden, in anderen Staaten zu Konkurrenz Zwecken kostenlose verabreicht. Auch möchten wir betonen, daß sich anderwärts die Fischkonservenindustrie der größten Fürsorge erfreut, während dies in Oesterreich nur in sehr geringem Ausmaße der Fall ist.

Derzeit werden in unserem Budget für alle auf die Fischzucht sich beziehenden Zwecke kaum 150.000 Kronen ausgeworfen. In Deutschland ist die Aussicht bezüglich des Fischanges äußerst intensiv, der Fischverschleiß erfolgt unter staatlicher Aufsicht. Fischhallen und Fischkonsernen-Fabriken werden mit staatlichem Gelde errichtet. Im Laufe des letzten Jahrzehnts wurden beispielsweise in Hamburg, Altona, Bremerhaven, Norderney und Gemeinde-Ustalaten ähnlicher Art zum größten Teile mit staatlichen Geldern errichtet. Die Gemeinde-Fischhalle allein kostete den Staat über 500.000 Mark.

Unsere so arg vernachlässigte Fischkonserven-Industrie bedarf somit besonderer staatlicher Fürsorge, um der französischen, spanischen und reichsdeutschen Konkurrenz begegnen zu können. Derzeit bestehen, von einzelnen Neu gründungen abgesehen, im Küstenlande und in Dalmatien in folgenden Orten Fischkonservenfabriken: In Comisa 7, Isola 5, Grado 3, je 2 in Barcola, Noviglio, Milna und Lissa, je 1 in Duino, Capodistria, Fasano, Cherso, Sale, Selva, Ragosuza, Trau, Poskre, Bol, Matarska, Boloska, Portomanzo, Ballegrande, Trappano, Luca di Giuppana, Bianca und Malla.

Genaue Daten bezüglich der Anzahl der Arbeiter und der Menge der Produktion sind kaum zu haben. In den Betrieben sind zur Saison überwiegend Frauen tätig. In Isola dürfen an 800 Frauen und 300 Männer, in Grado an 300 und in Dalmatien an 2000 Frauen in den Betrieben Erwerb finden. Bezüglich der Produktion ist zu bemerken, daß das Fischkonservenkartell allein jährlich an 50.000 Kisten Fischkonserven und Salzküche produziert. Schon aus diesen wenigen Daten geht somit zur Genüge hervor, daß es sich um einen Erwerbszweig von ganz besonderer Wichtigkeit handelt, dem im Interesse der Hebung der wirtschaftlichen Kraft des Küstenlandes die größtmögliche Förderung zuteil werden sollte. Von den hierzu geeigneten Mitteln sei beispielweise auf das Projekt der Errichtung einer Fischbrutanstalt in den aufgelassenen Salinen von Capodistria hingewiesen, auf die Errichtung von Kühlauflagen in Triest u. a. m.

**Namensfest des Kaisers.** Zur Feier des kaiserlichen Namensfestes wurde angeordnet: Am Vorabende, morgen, wird die Messe in Begleitung der Marinemusik und der Musik des Infanterieregimentes Nr. 87 wie am 17. August I. S. stattfinden. Am 4. Oktober wird auf sämtlichen in Dienst gestellten Schiffen, Schulschiffen, dem Überwachungsschiff und allen am Arsenalquai (rechter Flügel) vertäulten Schiffen von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang die kleine Flaggenfahrt geführt werden. Am 4. Oktober um 9 Uhr früh, wird in der Marinelkirche »Madonna del mare« ein feierliches Hochamt gezeigt. Unter Kommando des Oberstleutnant Strub vom Landwehrinfanterieregiment Nr. 5 werden um 8 Uhr 45 Minuten früh bei der Kirche 1 Bataillon der I. u. I. Kriegsmarine — Kommandant Korvettenkapitän Josef Kubelka, — sowie die zur Ausrüstung bestimmten Truppen des I. u. I. Heeres und der I. u. I. Landwehr gestellt sein. Nach Beendigung des Gottesdienstes wird in der Lissastraße die Beschilderung in Doppelreihen stattfinden. Bei Regenwetter wird nur ein Zug des Matrosenkorps dem Hochamt beiwohnen und in der Kirche Aufstellung nehmen. Am gleichen Tage um 10 Uhr vormittags wird in der Domkirche ein feierlicher Gottesdienst mit »Te Deum« abgehalten werden.

**Personales.** Statthalterrat Graf Rudolf Schöfeld, Leiter der I. u. I. Bezirkshauptmannschaft, hat einen 12- bis 14-tägigen Urlaub angetreten. Die Amtsgebäude führt I. u. I. Statthalterrat Graf Biabordo Melis Colloredo.

**Frühjahrsregatten** Die Frühjahrsregatten des I. u. I. Jagdgeschwaders im Jahre 1913 werden vom 23.—31. März stattfinden.

**Ein deutsch-slowenisches Wahlkompromiß in Görz.** Der "Giornaleto" und seine Hintermänner haben in diesen Tagen vermeint, daß sie ein Patent auf die Stimmen deutscher Wähler haben. Letzteren lehren, daß auch anderwärts zwischen Deutschen und Slaven Kompromisse abgeschlossen werden können, weil eben für unsere Verhältnisse besondere Umstände in Betracht kommen. So wird aus Görz berichtet: Die Triester Statthalterei hat das Wahlvorbereitungsvorfahren für die Gemeinderatswahlen in Görz suspendiert, da der Magistrat 266 gegen die Gemeindewählerliste eingebrochene Petitionen ohne Begründung abgewiesen hatte. Görz, wo die italienische Majorität sehr gering ist, hatte bisher eine rein italienische Stadtvertretung. Nun mehr kam zwischen den Görzer Deutschen und Slowenen ein Wahlkompromiß zu Stande, welches die Aufführung einer

gemeinsamen Kandidatenliste zur Folge hatte. Die nichtitalienische Bevölkerung in Görz zählt 20.000 Seelen. Die Abweisung der 266 Petitionen durch den städtischen Magistrat hängt mit diesem Wahlkompromisse zusammen. Infolge des Eingreifens der Statthalterei in das Wahlvorbereitungsvorfahren ist nun zwischen der Görzer Stadtvertretung und der politischen Landesbehörde eine Spannung eingetreten. Man versichert in politischen Kreisen, daß der Görzer Gemeinderat aufgelöst und ein Regierungskommissär mit der Führung der Stadtgeschäfte betraut werden wird.

**Von der I. I. Bezirkshauptmannschaft.** Die Amtsstunden der I. I. Bezirkshauptmannschaft wurden wieder auf die Zeit 9—12 und von 3—6 festgesetzt.

**Gedestellung der Seeaspiranten.** Freitag den 4. Oktober I. J. wird Se. Exzellenz Admiral von Lipper nach einem auf dem Artilleriegeschützschiff abgehaltenen Gottesdienste die feierliche Gedestellung der neu benannten Seeaspiranten vornehmen.

**Schiffsnachricht.** Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. Schiff "Kaiser Franz Joseph I." gestern in Schio eingelaufen; an Bord alles wohl.

**Post für S. M. S. "Kaiser Franz Joseph I."** Die Postabfertigung an bezeichnetes Kriegsschiff nach Shanghai wird vom Postamt Wien 76 am 3., 5., 12., 17., 19., 26. und 31. Oktober um 7 Uhr 35 Minuten früh, vom Postamt Triest 1 an den gleichen Tagen um 8 Uhr 20 Minuten früh erfolgen. Ankunft: 4., 7., 13., 18., 21., 27. November, 2. Dezember 1912.

**Istria-Trieste.** Der Fahrplan, wonach die Dampfer der Istria-Trieste-Pola um 5 Uhr früh und Triest um 3 Uhr nachmittags (mit der Ankunft um 8 Uhr abends) verlassen, gilt noch bis 1. November, weshalb wir die bezügliche Notiz hiermit richtigstellen.

**Abgängig.** Josef Crisanaz, 16 Jahre alt, Sohn eines Bauers aus Siana, Via Madonna della Grazie Nr. 19 wohnend, mittelgroß, blond, kleinem Schnurbarte, hat sich aus dem Hause entfernt, ohne zurückzukommen. Der Bursche trug schwarzen Anzug, Hut und gleichfarbige Schuhe. Nachrichten über seinen Verbleib mögen an das I. I. Polizeikommissariat gerichtet werden.

**Körperverletzung.** Das Ehepaar Fabris, wohnhaft im Vico Claudio Nr. 5, wird sich vor dem Strafrichter wegen Körperverletzung zu verantworten haben. Die Eheleute kamen in Veruda mit dem Hausbesitzer in der neuen Gasanstalt in einen Wortwechsel und wendeten dann Gewalt an. Der Hausbesitzer wurde verprügelt und erlitt mehrere Verletzungen.

**Mishandlung.** Gegen den Schmied von Profession, den derzeitigen Obsthändler Andreas Ruminich, der in der Via Lissa Nr. 1 wohnt, wurde die Strafanzeige wegen Mishandlung erstattet. Und zwar von der Frau Marie Constance, Via Flavia Nr. 13, weil er deren Tochter mit einem Stock schlug und dabei am linken Schenkel verunstet. Die Mishandlung erfolgte angeblich, weil das Mädchen dem Manne Obst entwendet hat.

**Verhaftungen.** Die Minenleger Gregor Bojin, Via Verudella Nr. 14, und Johann Dokovic, Morvaracken Nr. 113, wurden Sonntag wegen Diebstahlsvorwurfs in einem kleinen Gasthaus verhaftet. In dem Lokale befand sich außer den beiden ein Marinier, dem eine zum Zahnen der Zunge bestimmte Geldsumme abhanden kam. Da nur die beiden Minenleger den Betrag entwendet haben können, erfolgte deren Verhaftung.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

**Konzerte im "Marodni Dom".** In dem derzeit vollständig neu hergerichteten Restaurant "Marodni Dom" finden ab heute jeden Mittwoch Konzerte eines Orchesters der I. u. I. Marinemusik statt. Näheres ist im Inseratenteile ersichtlich.

**Kinematograph "Edison".** Via Serbia Nr. 34. Programm für heute: "Dr. Gao und Henna". Hochinteressantes

Drama des erstklassigen Hauses Nordost in Kopenhagen. 1300 Meter langer Film. Großartiger Erfolg.

**Kinematograph "Leopold".** Via Serbia Nr. 37. Programm für heute: "Editta" oder "Die Tochter seines Prinzenpals". Rührendes soziales Drama aus dem Leben in zwei großen Alten. Durchschlagender Erfolg.

## Militärisches.

Aus dem Hafenabmiralets-Tagesheft  
Nr. 275.

**Marineoberinspektion:** U-Bootshäfenamt II. Denoch.

**Garnisonsinspektion:** Hauptmann Josef S. vom 2. Inf.-Reg. No. 5.

**Aeroplans-Inspektion:** U-Bootshäfenamt II. Alfons Kramer.

**U-Boote.** 8 Wochen St.-Torp.-Mtr. Julius K. zeichnet für Oesterreich-Ungarn. 28 Tage Bch. Art. 2: Winkl von Maroggino für Fiume. 24 Tage Bch. Moritz Wiedenhauer für Ugram. Mar. Krm. End. Kollaritsch für Oesterreich-Ungarn. 21 Tage Mar. Krm. Karl Heinz für Oesterreich-Ungarn. 14 Tage Mar. Krm. Jaroslav Minha für Pilsno, St. Pölten. Johann Borri für Cherso, Dschl. Georg Weisslich für Oesterreich-Ungarn.

**Personalverordnung.** Laut Marinekommandotelegramm: Mit 1. Oktober I. J. wurden zu provisorischen Marinekommisariats-eleven ernannt und sind auf S. M. S. "Bellona" einzuschiffen: Anton Hirschbeld, Friedrich von Formacher Edler auf Lisenberg, Karl Kotian, Arnold Dzinger, Albin Omahen, Rudolf Wagner, Erich Wotke. In den Ruhestand wird versetzt: der mit Wartegebihr beurlaubte Fregattenleutnant in M. S. A. Bolzan Nemethy von Bajtja. Von der Dienstleistung wird enthoben: der provisorische Schiffbauleutnant Louis Broll.

## Drahtnachrichten.

(A. I. Correspondenzbureau.)

### Aus den Delegationen.

Wien, 1. Oktober. Im Heeresausschuß der ungarischen Delegation wurde die Vertretung des Marinebusgetts fortgeführt. Referent Moenner ergibt, daß unter Hinweis auf die Lage auf dem Balkan die Kräfte verhältnisweise im Mittelmeer verstärkt werden. Darnach beträgt die französische Flotte im Mittelmeer 480.000 Tonnen, die italienische 245.000 Tonnen, die englische 61.000 Tonnen; unsere Flotte hat die Stärke von 150.700 Tonnen und wird nach Fertigstellung der in Bau befindlichen Schiffe um 72.000 Tonnen mehr, d. h. 222.700 Tonnen haben. Trotzdem durch die Dardanellen-Sperrung und andere Nebenstände die Situation der russischen Schwarzen Meer-Flotte nicht identisch beurteilt werden kann, so wäre dieselbe doch auch in Betracht zu ziehen. Russland habe jetzt im Schwarzen Meer 61.000 Tonnen fertig und 68.000 in Bau. Diese Daten sprechen eine berechtigte Sprache.

Referent Moenner ergibt, daß der Bau von Kriegsschiffen, keine Spieße gegen Italien habe und daß es sich sehr gut denken lasse, daß unsere Flotte nicht gegen Italien, sondern im Verein mit der italienischen Flotte gegen eine eventuelle von Westen oder von Osten uns gemeinsam bedrohende Gefahr zum Kampfe berufen sein könnte. Die Konzentration der französischen Flotte im Mittelmeer habe trotz aller offiziösen Errscheinungen zweifellos die Tendenz, auf Staaten einen Druck auszuüben.

Referent Moenner hat in der Delegationsitzung vom Freitag darauf hingewiesen, daß der Bau von Kriegsschiffen, keine Spieße gegen Italien habe und daß es sich sehr gut denken lasse, daß unsere Flotte nicht gegen Italien, sondern im Verein mit der italienischen Flotte gegen eine eventuelle von Westen oder von Osten uns gemeinsam bedrohende Gefahr zum Kampfe berufen sein könnte. Die Konzentration der französischen Flotte im Mittelmeer habe trotz aller offiziösen Errscheinungen zweifellos die Tendenz, auf Staaten einen Druck auszuüben.

Marinekommandant Graf Montecuccoli gibt Aufschluß über die Durchführung des Marineprogramms und bemerkt, im Sinne des Programms vom Vorjahr seien noch zwölf Torpedoboote und zehn Unterseeboote zu bauen. Von den zwölf Torpedobooten sei der Bau von acht dem Stabilimento tecnico anvertraut worden und bezüglich des Baues der vier weiteren seien Verhandlungen mit der Donauburg-Werke jetzt im Gange. Es erscheint zweifellos, daß die für den Bau von sechs Unterseebooten bestimmten sechs Millionen nicht genügen werden.

Was die auf die außerordentlichen Preissteigerungen der Aktien der Schiffbau- und Geschäftsfabrik-Aktiengesellschaften bezüglichen Bemerkungen des Referenten anlangt, führt

## MEINE ALTE

Erfahrung ist und bleibt, daß zurVertreibung von Sommerprosen sowie zur Erhaltung und Erholung einer garten, welchen Sunt und eines weißen Raums keine bessere Seite existiert als die weltbekannte Stedenpferd-Billen mit Lichelse, Marie Stedenpferd, von Bergmann & Co., Zetzen a. C. — Das Stück zu 80 h ergänzt in Apotheken, Druggen-, Parfumerie- und allen einschlägigen Geschäften. — Desgleichen bewahrt sich Bergmann's Billencreme „Wane“ a. wunderbar zur Schaltung zarter, weicher Damenhände; in Tüten zu 70 h überall erhältlich.



Heutesowie jeden Mittwoch um 7 Uhr abends  
findet im vollkommen neu hergerichteten

Restaurant „Narodni Dom“

# KONZERT

des Orchesters der k. u. k. Marinemusik statt.

Zum Ausschanke gelangt  
das bestrenommierteTilsner Urquellbierund nur gute rote und  
weiße Weine.

Die Küche ist stets mit warmen und kalten gut zubereiteten Speisen versehen.

Sind Sie mit Ihren  
Uhren - Reparaturen

und mit Ihren

Einkäufen

nie zufrieden gewesen?

Dann wenden Sie sich an die  
Spezial-Reparaturen-Werkstätte**Othmar Hollesch**Uhrmacher und Juwelier Piazza Foro Nr. 13.  
Garantiert rasche, feinste und billige Herstellung.

## HILFE

gegen Blutstockung etc. erfolgreich.  
Frauen wenden sich vertrauensvoll an  
**Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6.**  
407 (Rückporto erbeten.)**Kautschukstempel**  
liefert schnell und billig  
**Jos. Krmpotić : Pola**

## Im Geistertal.

Ein Roman von der Insel Mallorca von  
Anny Wothe.

(Nachdruck verboten.)

(Copyright 1911 by Anny Wothe, Leipzig.)

Wie Wahnsinn kam es über mich, und ich  
tat willenlos, was mir Burgdorf, der plötzlich,  
wie aus der Erde gezaubert, mir zur  
Seite stand, befahl."Wissen Sie genau, daß Sie das Gewehr  
abgeschossen?" fragte Ines Burgdorf mit unheimlicher Ruhe. "Wissen Sie das genau,  
Baron Randau?"

Ralph sah sie mit ganz entsetzten Augen an.

"Sie meinen, Sie könnten glauben, daß er  
es getan, daß er im Moment, als ich auf  
den Rehbock zielte, sein Gewehr abfeuerte und  
Ihren Gatten mit Absicht traf? Das wäre  
ja geradezu teuflisches Werk! Nein, nein, ich  
will nicht so Entsetzliches für mich möglich  
halten, sondern einen unglücklichen Zusatz an-  
nehmen, der mein ganzes Leben vernichtet  
hat. Ich weiß nur noch daß ich mein Ge-  
wehr im Anschlag hatte, aber ich weiß nicht,  
ob ich oder ein anderer es abgedreht. Der  
Gedanke daran schon ist ja der reine Wa-  
sinn."

"Nein," entgegnete Gräfin Ines hart und  
dag den silberdurchwirkten Schal enger um  
ihre Schultern, während ihr Auge weit  
hinaus auf das Meer starrte, über welches  
das Mondenschein eine breite Silberstrasse zog,  
„es ist kein Wahnsinn. Im Schlaf hat sich  
Bodo verraten, daß er der Mörder meines  
Gatten ist. Im Schlaf hat er immer wieder  
qualvoll, von Gewissensbissen geplagt, aufge-  
hoben und halbblau gemurmelt, daß er mit  
voller Absicht, meinen Gatten zu töten, auf  
die Jagd gegangen, daß er sich heimlich in  
Ihrer Nähe aufhielt, und daß er, als er  
meinen Gatten aufsässig in Schusslinie und  
Sie im Anschlag auf einen Rehbock sah, blitz-  
schnell sein eigenes Gewehr auf meinen Gatten  
abgedrückt, und im Augenblick, als er fiel,  
ihnen das Gewehr aus der Hand schlug,  
das noch gar nicht abgeschossen war, sodaß  
es sich von selbst entlud. Ihre Kopflosigkeit  
benutzte er, Sie zur Flucht zu überreden, um  
freie Hand zu haben. Ist es nicht herrlich,  
daß ich das alles aus seinem eigenen Mund  
weiss, und seine und meine Schande nicht  
hinausgeschrien habe in alle Welt? Aber ich  
mußte Sie erst finden, der unschuldig litt,  
und Gott sei Dank, es ist mir gelungen, und  
er selber, der Mörder, er mußte mir helfen  
dazu. Wenn Sie würzen, Ralph, was ich

darunter gesessen, an der Seite dieses Man-  
nes dahinzuleben, Sie würben wenigstens  
Witless mit mir haben. Es sollte eine Silhuet-  
te für Sie und für den Toten sein. Und wenn  
ich auch nicht gebüldet habe, seitdem ich das  
Entsperre weiß, daß Burgdorfs Hand mich  
nur berührte, so war doch seine Gegenwart  
mit einer grauenvolle Dual und harte Strafe.  
Jetzt aber, Ralph, wo ich Sie endlich gefunden,  
soll mich nichts hindern, mich von die-  
sem Elenden zu trennen, den ich nie, niemals  
gesiebt."

Ein wilder Schrei hallte durch die Halle  
und ein dumpfes Sibben. Geschreckt fuhrten  
Gräfin Ines und Ralph Randau zusam-  
men.

"Es ist jemand hier," flüsterte die Gräfin,  
"wir sind belauscht."

Mit wenigen Schritten hatte der Baron  
das Ende der Halle erreicht. Da lag am  
Boden zusammengekauert, mit verzerrten Zü-  
gen und ganz hervorquellenden Augen Graf  
Burgdorf, beide Hände krampfhaft gegen die  
Brust gepreßt.

Randau verlorte den Grosen aufzu-  
richten.

"Einen Arzt, schnell," herrschte er einem  
der Diener zu, der eiligst davonstolperte.

"Seine alten Herzkrämpfe," flüsterte die  
Gräfin tonlos Ralph Randau zu.

"Wir können ihn hier nicht liegen lassen,"  
gab Ralph leise zurück. "Überwinden Sie  
sich, Gräfin, und machen Sie ihm das Ster-  
ben leicht."

"Was geht hier vor?" fragte plötzlich die  
tiefe Stimme des Prinzen, der erregt in die  
Halle trat.

"Graf Burgdorf hat anscheinend einen  
Schlaganfall erlitten, Hoheit."

Das Auge des Prinzen richtete sich durch-  
dringend auf seinen Verwalter, der die Worte  
sprach. In demselben Augenblicke hoben sich  
Burgdorfs Augen mit einem weichen Blick zu  
dem Prinzen auf. Die rechte Hand hing schlaff  
herab, mit der linken nur wies er auf  
Ralph Randau, der ihn noch immer in sei-  
nen Armen hielt, und dachte, jedes Wort  
mühsam hervorstörend:

"Nun ist sein Arm meine letzte Rast —  
dem ich Heimat und Vaterland nahm und  
die Frau, die er liebte. Nicht Ralph Randau  
tötete Ines Gatten, sondern ich — ich selbst  
erschoß ihn aus Eifersucht, weil ich Ines so  
rausend liebte und den Weg frei haben wollte  
zu ihr. Auch Baron Randau war mir im  
Wege, darum mußte er der Mörder sein!  
(Fortsetzung folgt.)

## E. Decorari

Pola, Via Giulia 5

Leinen- und Baumwollwaren- Leibwäsche-,  
Bett-, Tisch- und Herrenwäsche-Lager.

Spezialität der Firma:

komplette Brautausrüstungen von 800 bis 5000 K

mit eigenem Etablissement.

Okkasionsverkauf Damenwäsche:

Enorme Auswahl Damenhemden von K 2·20 und mehr	
Beinkleider	2·80
Nachthemden	4·50
Röcke	6·—

Okkasionsverkauf Bettwäsche:

Enorme Auswahl Leintücher von K 3·20 und mehr	
Polsterüberzüge	1·50
komplette Bettgarnituren	14·50

Steppdecken, bessere Qualität, K II. Kameelhaardecken von 7·50 bis 40 K.

Herrenwäsche, kolossales Lager, von schönsten Neuheiten.

Komplettes Lager  
von Original Dr. Jäger-Trikot-Wäsche zu Fabrikspreisen.Herren- und Damenwäsche nach Maß, sowie Monogramme  
werden sofort im eigenen Etablissement angefertigt.

Nur das

## VULKAN-Kohlen-Bügeleisen

ist wirklich fehler-

frei, dennoch gut!

Der Boden öffnet  
sich und die Asche  
kann sofort  
leicht ent-  
fernt werden.

Kein Kohlengas!



Das Ofen ist unnötig! Staunend  
schnelles und reines Ofengas! Natürliche  
Feuerentzündung, bedeutende Betriebs-  
sparsamkeit und schließlich die niedrige  
Preislage ergänzen die vorgezeichneten  
Eigenschaften des "Vulkan"-Kohlen-  
Bügeleisens und ermöglichen diesem jedes andere  
Konkurrenzfabrikat weit zu übertriften  
Erhältlich bei

Joh. Pauletti

Eisen-, Metallwaren- u. Glasscheiben-Handlung.

Kolossale Auswahl

in Küchen-, Luxus- und Porzellanartikeln.  
Port'Aurea 8, Parterre und I. Stock.

## Warnung vor Ueberzahlung!

Kaufen Sie keine

Uhren, Juwelen, Gold, Silber- und Chinashells  
waren sowie optische Gegenstände, Feuerzeuge und  
Laternenlampen ohne vorher mein illustres Preisbuch  
frankt zu verlangen. Preise erschreckt staunend billig!

Viele Hunderte

Anregungen zum Kauf von  
Gebrauchsartikeln und Gegen-  
gegenstücken aller Art  
entz. mehr Hauptatalog mit  
1000 Abbildungen, der auf  
Verlangen an jederzeit und  
sonst u. portofrei verandt wird.

Karl Jorgo, Via Serbia

I. L. gerichtlich beeideter  
GeschäftsführerI. L. handelsgerichtl. pro-  
totolierte Firma.

Größtes Lager und solide Waren!

Uhrmacher und Händler Rabatt.